

## **Everything clicks into place**

Vom Standpunkt der Malerin ausgehend arbeite ich auf unterschiedlichen künstlerischen Gebieten der Malerei mit unterschiedlichen Techniken. Der Ausgangspunkt ist dabei für mich, die leuchtende Farbe. Ich reagiere meist direkt auf die Situation, in der ich mich befinde und entscheide dann über Form und Farbgebung. Ich trage die Farben auf die weiße Leinwand so auf, wie sie aus der Tube kommen oder wie ich sie auf der Palette gemischt habe, ohne jede trübende Beimischung von Schwarz oder weiß - fast in Aquarelltechnik.

Grelle Farbkombinationen schaffen schrille Bilder, die im Auge schmerzen und so gar nicht zu der satten, trägen Ölmalerei, aus der sie entstanden sind, passen. Ölmalerei ? Heute? Und das auch noch als Frau? Meine Ausgangsposition und Bezug zur Kunstgeschichte ist die Malerei, für eine Frau ein schlechter Bezugspunkt, da sie überwiegend männlich geprägt ist. "In der Zeit der neuen Medien in der Kunst, die geschlechtsunspezifisch sind, da noch nicht historisch festgelegt, greift Anne Bleisteiner in diese Welt der Maler ein, macht dort alles, was eigentlich nicht erlaubt ist, kann gegen Regeln verstoßen, die sie und ihre Ahnen nicht gemacht haben. Es geht nicht mehr um Stimmungen, in die man sich versenken kann. Nein, die Bilder sind bunt und lebendig, sie sollen weh tun und ärgern dürfen wir uns über eine Respektlosigkeit, die wir täglich in der Werbung und im Film, aber nicht in der Kunst akzeptieren, noch nicht, wer weiß?" (zitiert aus dem Text Cornelia Osswald Hoffmann, Zitronenpressen gesichtet)